

„Konnte das nicht einfach so hochhalten“

B212NEU Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas wertet späte Information über Gutachten nicht als Fehler

Das Warten auf den richtigen Zeitpunkt sei bewusst erfolgt, sagte die Bürgermeisterin. Kritik übte sie am Verhalten Delmenhorsts.

VON CHRISTIAN BARTSCH

GANDERKESEE – „Wir haben damals beschlossen, das Gutachten zu einem geeigneten Zeitpunkt den Ratsmitgliedern vorzustellen – als Fehler würde ich das auch aus heutiger Sicht nicht bezeichnen.“ Mit diesen Worten reagierte am Donnerstag Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas auf die Frage, warum die Gemeinde das mit Delmenhorst gemeinsam in Auftrag gegebene und bereits seit Ende August vorliegende Gutachten (die **NWZ**

berichtete) erst jetzt öffentlich gemacht hat. Sie sei damals aus dem Urlaub gekommen, als die Diskussion über das Thema schon hohe Wellen geschlagen habe: „Dann ging es auch sofort mit Sitzungen dazu los – in dem Moment konnte ich das nicht einfach so hochhalten.“

In dem Schriftstück empfehlen Fachleute die von allen Fraktionen abgelehnte „Entwicklungsachse“ auf Ganderkeseeer Gebiet, um Delmenhorst vor den durch die B212neu drohenden Verkehrsbelastungen zu schützen. Die Stadt Delmenhorst hatte seinerzeit einseitig und offenbar ohne Rücksprache mit Ganderkesee beschlossen, solch eine Trasse anzustreben – über das Gutachten öffentlich berichtet wurde auch dort damals nicht.

UWG WILL THEMA IN DER NÄCHSTEN RATSSITZUNG BEHANDELN

Die UWG hat jetzt beantragt, das Thema B212n inklusive Entwicklungsachse auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung am Donnerstag, 13. Dezember, (18 Uhr, Rathaus) zu setzen – „und zwar im öffentlichen Teil“, so Fraktionsvorsitzender

Otto Sackmann. Zudem solle die Gemeindeverwaltung für interessierte Bürger eine Informationsveranstaltung anbieten.

SPD-Ratsherr Heinz-Peter Häger bringt unterdessen eine Umgehungsstrasse östlich von Delmenhorst ins

Spiel. Diese könne von Strom über Hasbergen, Iprump und Langenwisch (mit Anbindung des neuen Gewerbegebietes) zur B75 und damit zur A28 und das neue Kreuz Stuhr führen. Auf diese Weise sei auch eine Anbindung an die A1 gegeben, so Häger.

Eine Entwicklung, die die Bürgermeisterin auch Wochen später noch den Kopf schütteln lässt: „Ich weiß gar nicht, wie oft ich noch Nein sagen muss, damit das endlich in Delmenhorst ankommt.“ Sie erwarte, so Gerken-Klaas, „eine Reaktion“ des Nachbarn – idealerweise

eine Aufhebung des dortigen Beschlusses für die Umgehungsstrasse. „Die sollen das auf eigenem Gebiet regeln und es sich nicht so einfach machen“, forderte die Bürgermeisterin.

An dem Gutachten beteiligt habe sich die Gemeinde, „weil wir wissen wollten, was

durch die B212neu auf uns zukommt“, so Gerken-Klaas. Dass dabei die Empfehlung für eine Umgehungsstrasse herausgekommen ist, nimmt die Bürgermeisterin gelassen: „Gutachter sind frei in ihrer Beurteilung – fest steht trotz allem, dass so etwas hier keiner will.“